

Die tagtäglichen Probleme eines ganz normalen Teenagers

Für Bert soll der 16. Geburtstag ein ganz besonderer Tag werden, denn endlich will er beweisen, was für ein toller Hecht er ist. Die Zeit ist gekommen, um Ex-Freundin Nadja zurückzugewinnen und den Hormonen freien Lauf zu lassen. Doch zuvor wird Bert auf eine harte Geduldsprobe gestellt, denn jeder Anfang ist bekanntlich schwer. Auch wenn Nadja eindeutige Signale aussendet, so lässt sie sich doch nicht ganz so leicht einfangen. Und dabei hat sich Bert schon alles so schön ausgemalt, aber selbst am Valentinstag, wenn Küssen einfach ein Muss ist, geht er leer aus. Doch noch ist nicht aller Tage Abend, denn immerhin hat der Mächtigsten-Frauenheld immer sein Tagebuch griffbereit neben sich liegen.

Wie es sich gehört, hält Bert seine täglichen Erlebnisse fest, die sich meist eher als mittelgroße Katastrophen denn als Highlights entpuppen und so den Unmut des Heranwachsenden auf sich ziehen. Doch wie es sich für einen Teenager gehört, lässt sich Bert nicht von Rückschlägen entmutigen und greift jeden Tag aufs Neue an. Und eines Tages ist ihm das Glück tatsächlich hold: Nadja liegt in seinen Armen und macht Bert zum glücklichsten Menschen der Welt - bis schließlich eine neue Katastrophe folgt, die alles zu zerstören droht. Doch Bert wäre nicht Bert, wenn er nicht in seinem Tagebuch nach Rat suchen würde. Da stellt sich nur die Frage, wie lange das noch gut gehen kann, denn irgendwann muss jeder Junge mal erwachsen werden.

Sören Olsson und Anders Jacobsson haben mit Bert eine Figur geschaffen, in der sich die Leserschaft zweifelsohne wiederfinden wird. Peinliche Situationen, die jeder Teenager in seinem Leben schon einmal durchleiden musste, finden sich in "Berts allerverrückteste Katastrophen" genauso wieder wie große Momente, bei denen man still und heimlich Mäuschen spielt. So ist es auch nicht verwunderlich, dass bei der Lektüre des vorliegenden Buches kein Auge trocken bleibt. Von der ersten bis zur letzten Seite ist Dauergekicher genauso garantiert wie Lachtränen, die sich unabdingbar ihren Weg bahnen. So muss man nach dem Schließen des Buches einzig Muskelkater befürchten, denn so viel Witz, der sich auf 352 Seiten versteckt, strapaziert die Bauchmuskeln auf die Ufer.

Susann Fleischer 26.07.2010

Quelle: www.literaturmarkt.info